zen die Labilität der Wirtschaft und verstärken die Unregelmäßigkeit des gesamten Verlaufs der wirtschaftlichen Entwicklung mit allen daraus erwachsenden Folgen für die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen.

Immer größer wird die Macht der Monopole und ihr Reichtum. Der Anteil der Werktätigen am Nationaleinkommen geht dementsprechend ständig zurück. Die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus beschleunigen nicht nur die relative, sondern mitunter auch die absolute Verelendung der Arbeiterklasse. Die kapitalistische Anwendung der neuen Erkenntnisse der Wissenschaft und der Technik vergrößert die Unsicherheit der Lage der Werktätigen. Trotz des bedeutenden technischen Fortschritts und der Erhöhung der Produktion lebt noch heute die übergroße Mehrheit der Menschen unter dem Kapitalismus — besonders in den ökonomisch schwach entwickelten Ländern — in Not und Elend. Die deutsche Arbeiterklasse bekam den Verelendungsprozeß mit aller Schärfe in den Wirtschaftskrisen, in den Inflationsjahren und vor allem in den Kriegen und den Nachkriegszeiten zu spüren. In Westdeutschland benutzen die Monopole den Staat, um solche Formen der Ausplünderung der Mehrheit der Bevölkerung wie ständige inflationistische Preiserhöhungen, Steuererhöhungen usw. im verstärkten Ausmaß anzuwenden. Dadurch wird den Arbeitern ein großer Teil der erkämpften Lohnerhöhungen immer wieder abgenommen. Mit Hilfe des Staates werden demokratische Organisationen verboten, Schritt für Schritt demokratische Rechte, insbesondere die Rechte der Gewerkschaften, abgebaut. Dieser Prozeß wird durch die Militarisierung des gesellschaftlichen Lebens außerordentlich verstärkt.

Krisen, steigende Intensität der Ausbeutung und Kriegsvorbereitungen verschlechtern die materiellen Bedingungen, bedrohen den Arbeitsplatz, gefährden die Gesundheit und